

Sehr geehrte Frau Dr. Giere,

Lehrer und Elternvertretungen mehrerer Schulen haben Ihnen ihr Unverständnis über ausgesetzte Verkehrserziehung der Polizei Bielefeld mitgeteilt. Nach ihrer schriftlichen Reaktion in Ihrem Antwortschreiben an die Martinsschule vom 15.09.2020 wollen wir nun ebenfalls ausdrücklich und mit Nachdruck unseren Unmut und unsere Kritik an Ihrer Haltung und weiteren Absage äußern.

Uns ist absolut bewusst, dass Corona eine Herausforderung für uns alle ist. Auch bei uns sind viele Eltern in exponierten Berufen tätig und setzen sich täglich dem Risiko einer erhöhten Infektionsgefahr aus. Auch wir denken täglich an die Gefährdung und wie wir dieses Risiko minimieren können. Es ist absolut dankenswert, dass Sie als Polizeipräsidentin dazu beitragen ohne und gerade auch während der Pandemie die Funktionsfähigkeit der Polizei zu gewährleisten. Dafür danken wir Ihnen als Bürger.

Nun sind wir aber auch Eltern und somit auch „Anwälte“ von unseren Kindern und allen Grundschulern. Die Entscheidung, die Verkehrserziehung aktuell auszusetzen halten wir daher für absolut verantwortungslos und willkürlich. So wie wir jeden Tag – auch in relevanten Berufen - abwägen müssen, was sinnvoll ist und was eventuell zu risikoreich; diese objektive Abwägung sehen wir bei Ihrer Entscheidung in dem Thema nicht. Ihre Entscheidung ist offensichtlich ohne jegliche medizinische rationale Grundlage. Zumindest ist uns keine objektive Risikoabwägung mit den relevanten Entscheidungsträgern wie – ganz banal- dem Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld bekannt. Sie entscheiden also ohne medizinische Kompetenz zu Lasten der Kinder, die unsere gemeinsame Unterstützung brauchen.

Uns ist absolut bewusst, dass Sie die Entscheidung nicht aus bösem Willen treffen, sondern die Funktionsfähigkeit der Polizei in Bielefeld sicherstellen möchten. Sie müssen sich allerdings der Frage stellen, warum die Verkehrserziehung in Nachbarstädten trotzdem möglich ist.

Ihnen ist es wichtig, dass Ihre Mitarbeiter*Innen sich nicht infizieren und sie als Polizei für ihre vielfertigen Aufgaben handlungsfähig bleiben. Dieses Interesse teilen wir! Uns ist es aber auch wichtig, dass unsere Kinder in der nun prägenden Zeit auf den Straßenverkehr vorbereitet werden.

Dafür ist die Kompetenz Ihrer Beamt*Innen für uns natürlich sehr wichtig. Seit Jahrzehnten lernen Grundschüler mit der Hilfe der Polizei grundlegende Verkehrsregeln und bekommen eine positive Bindung zu der Polizei, ein wichtiger Input für die Zukunft! Diese fehlende Kompetenz werden die Eltern alleine nicht auffangen können. Wir alle hoffen, dass die Kinder nicht die Leitragenden werden.

Daher fordern wir Sie hiermit auf, mit uns ein Konzept zu erarbeiten wie eine Verkehrserziehung in Bielefeld 2020 / 2021 möglich sein kann. Die Eltern haben in mehreren Briefen an Sie bereits ihre Bereitschaft signalisiert, aktiv mit zu helfen. Durch das Training im Freien, einem zusätzlichen Hygienekonzept und dem ehrenamtlichen Einsatz seitens der Elternschaft wird das Infektionsrisiko für die Beamt*Innen nachweislich minimiert. Polizist*Innen müssten einmalig die Eltern als „Peer Teacher“ schulen. Auch dies draußen und mit Masken. Dieses Konzept ermöglicht, dass alle Handgriffe an den Kindern (Masken, Helme etc.) durch die Eltern durchführbar sind und die Polizist*Innen Abstand wahren und professionell supervidieren können. Die Details können dabei sicherlich diskutiert werden, bisher war Ihrerseits keine Bereitschaft zur Diskussion erkennbar. Wir bieten an, dieses Projekt an der Eichendorffschule als Pilotprojekt umsetzen. Wir sind motiviert und halten die entsprechende medizinische Expertise vor. Daher würden wir uns freuen, wenn wir unser gemeinsames Problem auch gemeinsam lösen könnten. Dies könnte ein Leuchtturmprojekt für ganz Bielefeld werden.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Dr. Julia Kleinert

Markus Weber

und die Eltern der Eichendorffschule Bielefeld